

# BDF *aktuell*



- **Unternehmereinsatz mit Perspektivwechsel**
- **Erfahrung zur Sturmverarbeitung in Franken**
- **Neuer Betriebsleiter SaarForst im Gespräch**





## Forstpersonal — zu wenig übrig für den „richtigen“ Wald

**Sehr geehrter Herr Fachminister, sehr geehrte Chefs der Forstbehörden,**

Mecklenburg-Vorpommern hat gewählt. Damit ist es an der Zeit, sich als Berufsverband an die sich findende Regierung und die weiteren Entscheidungsträger zu wenden. Wir machen dies auch im BDF aktuell: Immer häufiger sieht man Stellenausschreibungen für FörsterInnen und ForstwirtInnen in unserem schönen Bundesland. Beim Blick auf die Homepages von Forstbehörden und -betrieben werden noch mehr vakante Posten augenscheinlich. Uns geht nämlich das Personal aus!

Das liegt nicht nur an der Alterspyramide und an zu geringen Ausbildungszahlen, sondern auch an hohen Abwanderungszahlen. Nicht jeder, der kommt, bleibt. Dabei hat sich die Landesforst nach unserem Einsatz 2016 durch die Verbeamtungsmöglichkeit attraktiver gemacht. Das reicht offensichtlich nicht mehr aus! Sinnstiftung und Örtlichkeit sind wichtig. Und ausreichend Stellen in Krisenzeiten. Zur Bewältigung des Extremwetters gab es vorerst 29 zusätzliche Stellen. Diese Möglichkeit war zwar gut gemeint, ist aber nicht im Wald angekommen. Keine „flexiblen“ Arbeitskräfte zur Unterstützung der Reviere, ob beim Waldumbau oder bei den Schadkatastrophen. Hier blieb alle Last am Kernbestand hängen. Zudem müssen diese Stellen bis 2030 wieder abgebaut werden. Der Klimawandel wird uns aber weiter herausfordern und die Gemeinwohlanprüche auch. Wir brauchen langfristige Perspektiven, keine Strohfeuer. Wir sind über die Landeswaldinitiative mit 20 Mio. Euro Volumen wirklich sehr froh. Neue Ideen und Überfälliges können angefangen werden, wenn sie nun auch weitergeführt werden. Aber auch hier gab es neben zusätzlichen Aufgaben nur eine Handvoll Projektstellen. Um die Initiative zu nutzen, blieb andere Arbeit liegen, die weiter drückt. Wer Ideen will, muss auch die Zutaten dabei haben. Wenn die Matrix fehlt, taugen die besten Rezepte nicht.

### Waldpersonal!

Im Bereich der ForstwirtInnen hat die Landesforst ihre Ausbildungskapazität zwar von 60 auf 90 Stellen hochgeschraubt, aber hiervon wollen auch Private, Großschutzgebiete und Kommunen zehren. Es muss forciert und finanziell gefördert werden, dass auch dort (wieder) ausgebildet wird! Sonst fehlen uns Unternehmer, die unsere Waldsprache verstehen. Zum Erreichen der „schwarzen Null“ wurden 2012 für die Landesforst 388 ForstwirtInnen-Stellen

als absolute Untergrenze ermittelt. Eine noch nicht erreichte Zielzahl, die aber am Waldbedarf 2021 ff. absolut vorbeigeschossen ist. Diese alte „Geißel“ fällt uns jetzt auf die Füße! Denn die Masse der Kollegen ist auf den mehr gewordenen Maschinen „verschwunden“, macht also Holz. Das ist zwar gut, aber der Wald und die Menschen kommen zu kurz. Echte „Waldläufer“, die mit Motorsäge, Freischneider und Co. Waldpflege betreiben, sind inzwischen in der Minderheit und eben auch die sehr viel ältere Gruppe der Forstleute. Eine Leistungslücke im Wald, die schon heute unter 388 liegt. Es gibt Forstämter, die mit 8000 ha Landeswald mit Ach und Krach noch eine TAG zusammenbekommen. Und wer soll außer dem Wald dann die Wald- oder Holzfeste, die Wildtage, MeLa und Co. ausrichten helfen, wer bei den Waldkindern vorbeischauen, ASP-Prophylaxe oder demnächst gar ASP-Akuteinsätze ausführen? Und der Waldbau selbst wird immer anspruchsvoller, Klimawald und Dauerwald sind doch jetzt schon Zukunftsaufgabe, Arbeiten im Mischwald und über Voranbauten in kombinierten Verfahren stehen ins Haus. Besser dotierte Ranger-Stellen sorgen zusätzlich für sinkende Konstanz in den Arbeitsgruppen. Da bleibt für den Wald eben nichts übrig.

Der BDF fordert eine Aus- und Fortbildungsoffensive im Wald, wie es auch der MV-Zukunftsrat in seinem Abschlussbericht an zwei Stellen rät. Im Rahmen eines „Carlowitz-Planes“ müssen auch auf Landesebene noch mehr FörsterInnen und ForstwirtInnen in zusätzlichen Behörden und Betrieben ausgebildet werden. AusbilderInnen müssen dringend fortgebildet werden, um fachlich am Ball zu bleiben und den Kulturwandel gemeinsam mit der neuen Generation zu meistern. In den Forstämtern müssen Kapazitäten für die Betreuung von Praktikanten geschaffen werden, damit diese für einen Zustrom neuer Kräfte auch sorgen können. Dies geht nicht nebenbei. Da ist nichts übrig, was der Herausforderung gerecht wird.

Die gesellschaftlich zunehmend eingeforderten Gemeinwohlleistungen unserer Wälder zeigen, dass die Arbeit im Wald anspruchsvoller und umfangreicher wird. Wir brauchen einen Anwärtersonderzuschlag für angehende Forstleute, Neubewertungen von Forstwirtschaftstellen und ein vervielfachtes Fortbildungsbudget!

Im Wald mit Holz Kasse machen reicht nicht. Mit Einsparungen Kapazitäten schaffen geht nicht. Da ist nichts übrig. Waldzukunft, das kostet Geld! Ja. Das muss der Wald uns wert sein. Wir Forstleute

BDF-Landesverband  
Mecklenburg-  
Vorpommern  
Gleviner Burg 1  
18273 Güstrow  
info@bdf-mv.de





müssen inhaltlich mehr leisten, und wir können das auch. Machen das gern, wenn alle dafür mehr übrighaben als gute Worte und Plakate. Wald ist Inhalt.

Der Wald der Menschen braucht uns, vielleicht so wie vor 300 Jahren, als oft nur noch Büsche vorhanden waren. Der Wald heute ist in Not und kann

sich doch sehen lassen. Sehen Sie mehr Forstleute für den Wald als dringende Investition, nicht nur – aber eben auch – zur Abmilderung der garantiert teureren Klimakatastrophe. Wer auf Wald setzt, gewinnt! Mehr Wald für MV, mehr Personal in der Fläche! Starten Sie die Offensive jetzt!?

*Die Landesleitung*

## NIEDERSACHSEN



# Joachim Buff: *Ehrenmitglied* stirbt mit 97 Jahren



*Joachim Buff (Vierter von links) auf der niedersächsischen Jubiläumsfeier zwischen seinen Freunden und Kollegen*

Der BDF Niedersachsen trauert um sein Ehrenmitglied Joachim Buff. Am 31. Juli 2021 verstarb er im Kreis seiner Familie in seiner Wahlheimat Osterode. 1924 am Niederrhein bei Goch geboren, war es nicht in seine Wiege gelegt, Stadtforstamtsleiter in Osterode zu werden. Der Reichswald Kleve in der Nähe seiner Heimat hat ihn schon in frühester Jugend für den Wald begeistert, sodass er nach dem Abitur seine Forstlaufbahn begann.

Krieg und Kriegsgefangenschaft bedeuteten einen tiefen Einschnitt in das Leben des Verstorbenen. Seine erste Begegnung mit dem Harz hatte er in Westerhof, wo er nach dem Krieg seine Ausbildung beenden konnte. Als 1949 der Landesverband Niedersachsen des Bundes Deutscher Forstmänner gegründet wurde, gehörte Joachim Buff zu den Gründungsmitgliedern. Für sein jahrzehntelanges Engagement und seine herausragenden Verdienste in den verschiedensten Funktionen würdigte ihn 1990 der Landesvorstand mit der Ehrenmitgliedschaft.

Anlässlich der Feier zum 70-jährigen Bestehen des Berufsverbands 2019 konnte er noch persönlich die Ehrenurkunde im Empfang nehmen. Dabei erzählte er von den Anfangszeiten des Berufsverbands in Niedersachsen und mit welchen Schwierigkeiten die Kollegen damals zu kämpfen hatten. Für die heutige Generation ist er Vorbild geblieben, wie sich mit einer positiven Grundeinstellung das Leben besser meistern lässt und Probleme sich nicht durch Aussitzen und Verschieben lösen lassen. Dieses Vermächtnis wird auch in Zukunft die Arbeit des Berufsverbands begleiten. Der Landesvorstand des BDF Niedersachsen wird Joachim Buff in guter Erinnerung als einen engagierten Mitstreiter in der Verbandsarbeit behalten. Für diese bemerkenswerte Lebensleistung vielen Dank!

*Der Landesvorstand*

BDF-Landesverband  
Niedersachsen  
Klengerei 1  
37589 Kalefeld /  
Westerho  
bdf.niedersachsen@  
bdf-online.de

